R·OLDENBOURG
MÜNCHEN-BERLIN
Bankverbindung: Deutsches Reich: Bayerische Vereinsbank, München / Schweiz: Schweizerische Kreditanstalt, Zürich / Postscheckkonto: München 4412 / Schweiz: Postscheckbüro Cto. Nr. VIII 8134
Telegramm-Adresse: Oldenbourg München / Fernsprecher: München Nr. 24931—24935

MÜNCHEN, den 4. Juni 1924
Glückstraße 8

Herrn Professor D. K a r l B a r t h,

G ö t t i n g e n

Nikolausberger Weg 66

Vorgang:

Betrifft:

Sehr geehrter Herr Professor!

Wie Sie aus dem gleichzeitigen (separat folgenden) Begleitbrief des Herrn Pfarrer Merz ersehen, hat der Verlag R. Oldenbourg, München - Berlin, die Herausgabe eines die Gesamtheit der philosophischen Wissenschaften umfassenden Grundrisses in Angriff genommen, eines Werkes wie es bisher noch nicht vorlag. Es ist als systematisches Gegenstück zu dem gleichfalls 4 bändigen rein historisch orientierten "Ueberweg" gedacht, jedoch im Gegensatz zu den 2 philosophischen Bänden der "Kultur der Gegeawart" in Form eines übersichtlichen Handbuchs, das sowohl für den Studierenden wie für den wissenschaftlich Arbeitenden ein zuverlässiges grundlegendes Handwerkszeug sein soll. Den Charakter des geplanten Werkes ersehen Sie aus beiliegender Gliederung.

Da bei einer derartigen Darstellung der Philosophie unter systematischen Gesichtspunkten der Standpunkt des Verfassers eine wichtige Rolle spielt, ist die Auswahl der Mitarbeiter von ausschlaggebender Bedeutung, denn das Auswahlprinzip muss die Ge-

KBA 9324.164

währ einer gewissen Einheitlichkeit der Zielrichtung in sich tragen. Ohnen sich auf eine bestimmte Schule festzulegen, beabsichtigen die vom Verlag mit der Redaktionsarbeit betrauten beiden Unterzeichneten diese Aufgabe dadurch zu erfüllen, dass sie sich ausschliesslich an die produktiven lebendigen Kräfte der Gegenwart wenden.

Andererseits erscheint die Zeit nunmehr für ein derartiges Werk reif geworden, da die philosophisch-wissenschaftliche Arbeit der letzten Jahrzehnte dazu geführt hat, die Mannigfaltigkeit und Verschiedenartigkeit der möglichen philosophischen Einstellungen (das bisherige Haupthindernis einer einheitlichen und wirklich umfassenden systematischen Darstellung) selbst wieder in ihrem gesetzmässig begründeten Zusammenhang zu begreifen und diesen seinerseits in ein allseitiges System der Kulturtotalität organisch einzuordnen, das die Entwicklung und die innere Struktur des abendländischen Geistes als Ganzes anzuschauen und darzustellen gestattet. Bildet für die wissenschaftliche Ausprägung desselben den letzten Hintergrund die klassische Philosophie des deutschen Idealismus (von Leibniz bis Hegel als Einheit verstanden), so wäre unter den neueren Vorbereitern jener Aufgabe vor allem W. Dilthey zu nennen, nicht, wie gesagt, im Sinne eines Schulprogramms, sondern im Sinne einer Forderung nach systematischer Vertiefung der von ihm zuerst gesehenen allseitigen Zusammenhänge. Sie lebendig und historisch-systematisch gleichmässig gereift zur Darstellung zu bringen, kann nur der Zusammenarbeit der jetzt allenthalben voran-

Herrn Professor D. Karl Barth, Göttingen.

schreitenden Generation gelingen.

Es bedarf nicht der Ausführung, wie sehr Ihre Mitarbeit in diesem Zusammenhang wünschenswert und für das ideale Gelingen des Werkes unerlässlich erscheinen muss. Wir bitten Sie, dieses Gelingen dadurch zu ermöglichen, dass Sie die Bearbeitung des Abschnittes "Religionsphilosophie" übernehmen (ca. 5 – 6 Bogen). Alles Nähere enthalten die beiliegenden Richtlinien, die aber namentlich in Historischem für Sie keineswegs bindend sein sollen, wie dies Herr Pfarrer Merz noch näher ausführen wird.

Wie Sie aus dem beigegebenen Mitarbeiterverzeichnis ersehen, nehmen die bedeutendsten schöpferischen Kräfte der gegenwärtigen Philosophie an dem Unternehmen teil, und gerade weil der katholisch-kulturelle Gesichtspunkt von so ausgesprochenen Persönlichkeiten wie Bernhart, Hefele, C. Schmitt vertreten wird, erscheint es umso dringender geboten, für die Darstellung der Geistes- und Gedankenwelt und kulturellen Bedeutung des historischen und gegenwärtigen Protestantismus auch in philosophischer Ausprägung den umfassendsten und gewichtigsten, geistig überlegenen Vertreter zu gewinnen. Dürfen wir annehmen, dass Sie sich unter diesen Umständen dieser entscheidenden Aufgabe widmen wollen ? Der genauere Titel des Beitrags, Abgrenzung und Gliederung bliebe ganz Ihrem Ermessen anheimgestellt. (Wir denken uns die Zeit von Augustin bis Luther in grossen Zügen gegeben, den Hauptaccent auf die Reformation und, von ihr ausgehend, auf die gegenwärtige Bewegung gelegt.)

Der Titel des Werkes wird derart eingerichtet, dass das Ganze unter den Namen sämtlicher Mitarbeiter, nicht unter dem eines einzelnen Herausgebers erscheint. Satzprobe = Below-Meinecke'sches Handbuch = J.v. Müllers Handbuch der klass. Altertumswiss.

Bedingungen: Letzter Ablieferungstermin des Manuskriptes 1. I. 1926; Honorar von G.M 200.- pro Bogen von 16 Seiten, das gleiche Honorar bei Neuauflagen.

In der Hoffnung, Ihre völlig unersetzbare und entscheidend wertvolle Kraft für dieses in der gegenwärtigen wissenschaftlichen und kulturellen Situation nicht unwichtige Werk zu gewinnen, bitten wir um baldgefl. Nachricht (an Dr. M. Schröter, München - Solln, Albrecht Dürerstr. 28).

Wir begrüssen Sie auf das Hochachtungsvollste

ergebenst

Dr. Manfred Schröter

Dr. Alfred Baeumler

Anlagen